

DIALOG-ANLASS**Fast ein Heimspiel: Bundesrat Beat Jans plädiert am Pfeffinger Forum für eine offene Schweiz**

Der Justizminister aus Basel ist der erste regionale Bundesrat am Traditionsanlass seit mehr als drei Jahrzehnten. Er betonte die Bedeutung der Schweizer Beziehungen zur Europäischen Union.

Dimitri Hofer

23.10.2025, 22.04 Uhr



Bundesrat Beat Jans (Mitte) im Gespräch mit Forums-Gründer Paul Schär (links) und dem heutigen Leiter Roland Schmid (rechts).

Juri Junkov

Den Organisatoren des Pfeffinger Forums ist es seit der ersten Ausgabe im Jahr 1991 meistens gelungen, einen Bundesrat oder eine Bundesrätin ins beschauliche Baselbieter Dorf zu holen. Um einen regionalen Vertreter der

Landesregierung zu finden, muss man jedoch lange zurückgehen: Als der Solothurner Sozialdemokrat Otto Stich 1994 dem Forum seine Aufwartung machte, war der Event noch um einiges kleiner als heute.

Mit Justizminister Beat Jans kehrte die Region Basel am Donnerstagabend als Hauptgast zurück an die Veranstaltung in Pfeffingen. Der Basler SP-Bundesrat liess es sich auch nicht nehmen, an einer der wichtigsten Dialog-Veranstaltungen im Raum Basel fast von Anfang an dabei zu sein. «Man muss zuerst Bundesrat werden, um es ans Pfeffinger Forum zu schaffen», sagte Jans kurz nach dem Eintreffen zu den Anwesenden in der Gemeindeverwaltung – und hatte die Lacher auf seiner Seite.

Tatsächlich sei er als Nationalrat und Basler Regierungspräsident immer wieder eingeladen worden, aber ein Besuch sei ihm nie gelungen, sagte er im Gespräch mit dieser Zeitung. Auch wenn die Zeit begrenzt war und sich seine Tätigkeit vor allem auf Händeschütteln beschränkte, versuchte Jans, mit einigen der Gäste ins Gespräch zu kommen. Dazu gehörten der Baselbieter Regierungspräsident Anton Lauber (Die Mitte) und Landratspräsident Reto Tschudin (SVP). Aber auch mit Forums-Gründer Paul Schär und dem heutigen Leiter Roland Schmid wechselte er einige Worte.

Schweiz habe eine lange Tradition der Offenheit

Nach einer guten Stunde verschob sich die Menschenmasse in die Pfeffinger Mehrzweckhalle. Gleich zu Beginn musste Beat Jans die Erwartungen des Publikums in der gut gefüllten Halle ein wenig dämpfen. Sie seien hierher gekommen, um ein Referat zur Position des Bundes zum Thema «Offenheit und Abschottung» zu hören. Dazu gebe es beim Bund aber unterschiedliche Meinungen und auch eine gesamtbundesrätliche Position sei nicht vorhanden. Er erklärte aber: «Aber Sie fragen ja mich. Darum will ich Ihnen heute sagen, was für mich Offenheit ist.»

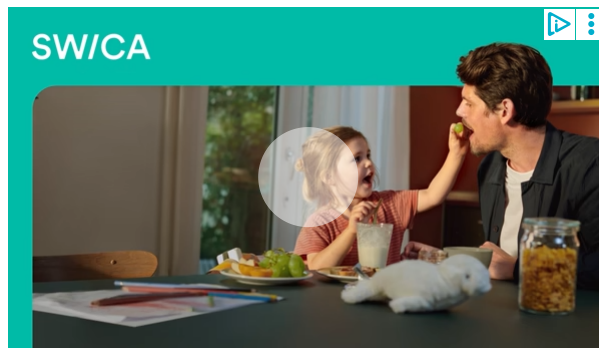


Beat Jans (Mitte) mit dem Baselbieter Landratspräsidenten Reto Tschudin (links) und dem Baselbieter Regierungspräsidenten Anton Lauber (rechts).

Juri Junkov

Beat Jans betonte die lange Schweizer Tradition der Offenheit und Vernetzung. In der jüngeren Vergangenheit sei es die Migration, welche die Schweiz stark geprägt habe. Über die verschiedensten Menschen, die in unserem Land ihr Glück gesucht haben, sagte er: «Sie haben Firmen aufgebaut, Tunnel in die Alpen gesprengt, unsere Küche bereichert, die Schweiz zu ihrer Heimat und vielfältiger gemacht.» Gleichzeitig wies Jans auch auf die Bedeutung der Beziehungen der Schweiz zur Europäischen Union hin.

Weiterlesen nach der Anzeige



[Mehr dazu](#)

Migrationspolitik stand im Fokus der Diskussion

Für seine Ausführungen erhielt der Bundesrat lauten Applaus, obwohl sich im Saal auch einige EU-Kritikerinnen und EU-Kritiker befanden. Der anschliessenden Podiumsdiskussion konnte Beat Jans aus dem Publikum beiwohnen. Hier stand vor allem die Schweizer Migrationspolitik im Fokus, da alle Teilnehmenden Mitglieder der Staatspolitischen Kommissionen des Bundesparlamentes sind.

Die Baselbieter SP-Nationalrätin Samira Marti genoss in der Diskussion einen Heimvorteil. Die migrationspolitischen Standpunkte von Ständerätin Marianne Binder-Keller (Die Mitte) aus dem Aargau, dem Berner Nationalrat Christian Wasserfallen (FDP) und von SVP-Nationalrat Pascal Schmid aus dem Thurgau kamen beim Publikum jedoch besser an als diejenigen der Baselbieterin.

Für Sie empfohlen